

# Einladung zu einem Veytstanz

Hayner Burgfest 2008 mit „gemischten Wettergefühlen“ / Spektakel am laufenden Band

Von Thomas Volk

**Dreieich.** Es gilt als eines der bedeutendsten Mittelalter-Feste in ganz Deutschland – das Hayner Burgfest. Am vergangenen Wochenende ließen es sich tausende von Besuchern trotz teils widriger Wetterverhältnisse nicht nehmen, in die Zeit der Burgräuleins, Ritter, Gaukler und Handwerker einzutauchen.

Sie erlebten eine spannende Reise in eine der mythischesten und buntesten Epochen unserer Vergangenheit. Das mittelalterliche Kulturprogramm fand ohne große Unterbrechungen auf der Freilichtbühne im Burggarten und der Marktbühne auf dem Marktplatz vor dem Untertor statt.

Die dargestellten Szenen standen in diesem Jahr unter dem Themenschwerpunkt „Mythos und Legenden“. So mancher Besucher erinnerte sich dabei an die Ritterbücher seiner Kindheit. Aber auch für die kleinen Festbesucher war gesorgt. Ein gesondertes Kinderprogramm

vor dem Herrenwehler sorgte für allerlei Kurzweil. Die Angebote für die jüngsten Burgfestbesucher waren weitgehend kostenlos.

Ein besonderer Anziehungspunkt war der Mittelaltermarkt „Herrenborn“ und die verschiedenen Lager, wo man Umzüge, Versteigerungen und lautstarke Auseinandersetzungen sowie spontane Aktionen der Händler, Handwerker, Musikanten, Gaukler, Bettler und des „gemeinen Pöbels“ erleben konnte.

Im Burgkeller fanden zeitgleich verschiedene Vorträge und Lesungen statt. Und im Rahmen der „Stunde des Handwerks“ präsentierten ausgewählte Handwerker ihre Fertigkeiten.

Wie gewohnt begann das Burgfest am Freitag gleich mit einem Paukenschlag, der „Ladung zum Veytstanz“, einer feurigen Mittelalter-Rocknacht mit „Schelmish“. Die Schelme zählen zu den erfolgreichsten Mittelalter-Bands des Landes und ließen mit ihrem Programm „Wir werden sehen“



**Gaukler hatten ihren großen Auftritt.**

keinen Besucher still sitzen. Im Anschluss beschworen das Illusionstheater „Feuervogel“, die Feuergaukler „Lord of the fire“ und „The Fairytales“ die faszinierende Welt der Flammen vor der mystisch angestrahlten Turmburg Hagen, der ältesten Burg Deutschlands.

Der Samstagabend war dann der „Nacht der Mythen und Mirakel“ gewidmet. Spielleute, Gaukler, Akrobaten und lebende Fabelwesen vereinten sich zu einem mehrstündigen Spektakel, wie es die Burg und die Region so noch nicht erlebt hatten. Mystisch angestrahlte Ruinenmauern und ein geheimnisvoll gestalteter Burggarten erschlossen dem Publikum eine andere Welt, die märchenhafte Welt der Sagen und Legenden. Zunächst erschienen alle Mitwirkenden zu einem gemeinsamen Feuerspektakel.

Im Anschluss präsentierte das Duo Rafftan mit dem mehrfachen Fakir-Weltmeister seine Fakir- und Entfesselungsshow mit pyrotechnischen Über-

raschungen. Als fulminanten Abschluss zeigte das Theater Feuervogel, eine der bekanntesten Künstlergruppen Europas, eine monumentale einstündige Show, die speziell auf die Turmburg in ihren gesamten Ausmaßen zugeschnitten war. Die traditionelle bengalische Beleuchtung der Burgmauern beschloß den ereignisreichen Festtag.

Nachdem seit vielen Jahren für das Hayner Burgfest ein Festbier, das so genannte „Hayner Burgfestbier“ nach überlieferten Rezepturen gebraut wird, folgten in diesem Jahr erstmals Sonderabfüllungen mittelalterlicher Weine, den „Hypocras blanc“ und „Hypocras rouge“.

Hypocras ist ein mittelalterlicher Wein, der vom Zunderpilger nach einem Originalrezept aus dem 14. Jahrhundert hergestellt wird. Dabei werden nur beste Rot- und Weißweine verwendet und natürlich auch Gewürze verwendet.

Wer nämlich im Mittelalter etwas auf sich hielt, der würzte seinen Wein. In Zeiten, in de-

nen z.B. Pfeffer mit Gold aufgewandert wurde, waren auch andere Gewürze wie etwa Zimt heiß begehrt und nur einem exklusiven Publikum vorbehalten.

Die Bezeichnung für den gestülten und gewürzten Wein kommt von der „Manica Hippocratis“, einem textilen Filter, gängiges Instrument von Ärzten und Apothekern bei der Bereitung flüssiger Arzneien, und nicht zuletzt von Hypokras, der selbst als Heilmittel galt.

Aber auch eine aphrodisierende Wirkung wurde ihm nachgesagt. Vielleicht war dies hauptsächlich der Grund dafür, dass die Probiergläsern um der Verkauf an der Pilgertränke vor dem Untertor großen Zuspruch fanden.

Getrüb wurde das Burgfest allerdings ein wenig durch die widrigen Wetterverhältnisse. Zeitweise versankten manche Vorführungen regelrecht im Matsch. Der guten Laune der zahlreichen Festbesucher tat dies aber kaum einen Abbruch.



**Mit Trommeln und Schalmeein-Klang zog der Mittelalter-Tross durch das Burggelände.** Fotos: Braungart



**Seltene Gestalten wie aus einer Traumwelt begeisterten die Besucher.**